

Theoretische Fundierung

Die künstlerisch-psychologische Methodik von Arthopia ist überwiegend auf dem "Gestalt-denken" aus der Gestaltpsychologie begründet (siehe R. Arnheim), sowie auf den Ausführungen zum "be-dingtem" Leben von F.W. Heubach. Ferner beruht der Ansatz auf Erkenntnissen der ästhetischen Psychologie: Bildwissenschaft / Ikonologie, Imagery-Forschung, material culture studies, etc. Soziologisch besteht ein starker Bezug zu Bruno Latours Akteur-Netzwerk-Theorie.

Für die Bereiche der kreativen Ideenentwicklung spielen Ergebnisse aus der Kreativitäts-, Innovations- und Trendforschung eine wichtige Rolle. Bei den Kreativitätsmethoden bevorzuge ich den qualitativ orientierten Ansatz von z.B. TRIZ, der mit InsightArt, in Kombination mit qualitativer Marktforschung, auf den Konsumentenmarkt übertragen wird. In der praktischen Umsetzung der Theorie hilft meine langjährige Erfahrung in Tätigkeitsfeldern der Kreativwirtschaft und in Entwicklungsprojekten der Pionierzeit interaktiver Medien.

Sowohl Kreativität als auch Kunst sind nach meiner Auffassung Ausdruck einer bestimmten Haltung und nicht bloße Technik. Das Erlernen von Techniken kann zwar die Haltung fördern und ist darüber hinaus nötiges Handwerksvermögen, reicht jedoch nicht aus, wenn die entsprechende Haltung fehlt.

Besonders beim Angebot "InsightArt" äußert sich meine Sichtweise, dass ein Denken in Bildern und Objekten eine gleichfalls bewusste Art des Denkens ist wie das Denken in Worten, sofern der bewusste Umgang damit erlernt wurde (siehe Grundlagen). Ebenso steht die Ansicht hinter der Arthopia-Methodik, dass ein solches "Gestaltdenken" (W. Köhler), das eher der Mustererkennung gleicht als dem logisch-rationalem Denken, für alle Human- und Gesellschaftswissenschaften eine Bereicherung bei der Erlangung neuer Erkenntnisse darstellt, auf die heute noch größtenteils verzichtet wird. Die Arthopia-Methodik befindet sich somit mitten in der aktuellen Diskussion um die künstlerische Forschung als angewandte künstlerische Forschung.